

Indoorbepflanzung als therapeutisches Mittel pflegerischer Alltagsgestaltung in Pflegeheimen

1. Juni 2012

Lorenz Imhof und Renata Schneiter



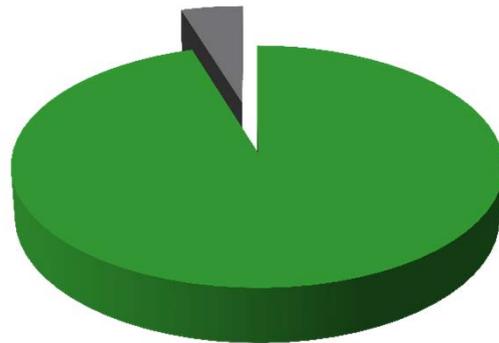
Inhalt

- ▶ Die Beziehung zwischen Menschen und Pflanzen
- ▶ Gründe, weshalb Zimmerpflanzen als therapeutisches Medium bedeutsam sein können
- ▶ Indoorbepflanzung in Pflegeheimen – eine interdisziplinäre Herausforderung
- ▶ Pflanzen als therapeutische Mittel pflegerischer Alltagsgestaltung in Pflegeheimen
- ▶ Forschungsmethode: Teilnehmende Aktionsforschung

Beziehung Mensch-Pflanzen Weshalb eignen sich Pflanzen als therapeutische Mittel pflegerischer Alltagsgestaltung von Betagten?

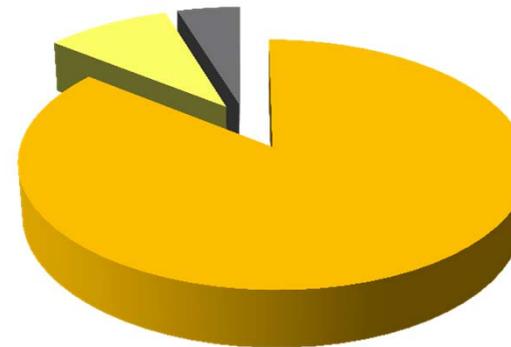
Interviews mit Betagten (n=21)

Bezug zu Pflanzen



■ gross
■ gering

Qualität der Beziehung



■ gut
■ recht gut
■ nicht gut

R. Schneiter, 2004

Beziehung Mensch-Pflanzen **Weshalb ist die Beziehung zu Pflanzen grundsätzlich gut?**

- ♣ Pflanzen erinnern
an besondere
Ereignisse



- ♣ Pflanzen
faszinieren



- ♣ Pflanzen versor-
gen den Men-
schen mit
vielfältigen
Sinneseindrücken



Bildquelle: G. Vef Georg,
Lehrbuch Gartentherapie

Beziehung Mensch-Pflanzen
**Welche Erfahrungen haben Sie mit
Gartenpflanzen gemacht?**

Erwachsenenalter:
Die Arbeit mit Pflanzen
macht Freude und
stabilisiert das innere
Gleichgewicht.



Bildquelle: Holler/Klimt, Magic

Beziehung Mensch-Pflanzen

Interviews mit Betagten: Welche Pflanzenarten sind besonders beliebt?

Beeren



Bildquelle: R. Hoffmann, Lehrbuch Gartentherapie

Beziehung Mensch-Pflanzen

Interviews mit Betagten: Welche Pflanzengruppen sind besonders beliebt?

Blütenpflanzen



***Rosa* Hybride**



***Phalaenopsis* sp.**

Bilderquelle: Lehrbuch Gartentherapie, Verlag Hans Huber Bern

Weshalb Zimmerpflanzen als therapeutische Mittel in Pflegeheimen?

Weil Resultate des Projekts Therapeutische Gärten für
Alterszentren zeigen,

- ▶ dass Aktivierungstherapie mit Pflanzen im Garten bei noch mobilen Betagten das physische, psychische und soziale Wohlbefinden steigern kann (Beck et al. 2005).
- ▶ dass der Zugang zu diesem wöchentlich stattfindenden Angebot mit zunehmender Pflegebedürftigkeit sinkt.

Weshalb Zimmerpflanzen als therapeutische Mittel? **Möglichkeiten bei eingeschränkter Mobilität**

- ▶ weil
Pflegebedürftige
noch regelmässig mit
Zimmerpflanzen in
Kontakt kommen und
diese viel Freude im
Alltag bereiten.



Indoorbepflanzung:

Fehlende Forschungsergebnisse

- ▶ Indoorbepflanzungen von Alterszentren waren noch nie Gegenstand der Forschung.
- ▶ Zimmerpflanzen im Dienste pflegerischer Interventionen bei Betagten wurden noch nie untersucht.

Offene Fragen:

- Welche Anforderungen müssen die Pflanzen erfüllen?
- Wie sollen welche Pflanzenarten im pflegerischen Kontext verwendet werden?

▶ Interdisziplinäres Projekt von PflegefachexpertInnen und PflanzenspezialistInnen

Indoorbepflanzung **Zimmerpflanzen haben besondere Umweltbedingungen**

- ▶ geringe Lichtintensität
- ▶ tiefe rel. Luftfeuchtigkeit
- ▶ Lufttemperatur ist konstant
rel. hoch.



Indoorbepflanzung

Gewünschte Eigenschaften von Zimmerpflanzen für pflegerische Interventionen:

- ▶ positiv in der Erinnerung der Betagten verankert
- ▶ faszinierend bezüglich Entwicklung
- ▶ hohe Wachstumsgeschwindigkeit
- ▶ starke, lange andauernde Blütenbildung
- ▶ Blütenfarben intensiv, bevorzugt Rot-, Gelb- und Orangetöne

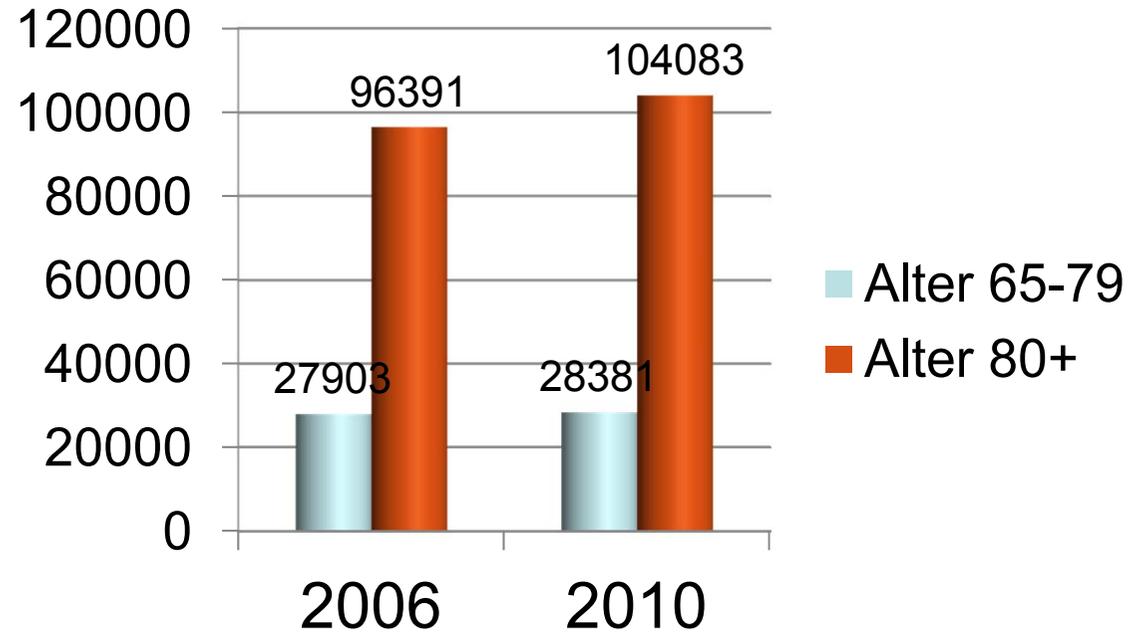
Indoorbepflanzung

Gewünschte Eigenschaften von Zimmerpflanzen für pflegerische Interventionen (Fortsetzung):

- ▶ vielfältige Sinneserfahrungen
- ▶ grundsätzlich robuste Arten, welche auch grobes Anfassen ertragen
- ▶ Pflanzen für die zeitliche Orientierung
- ▶ Pflanzen für die räumliche Orientierung
- ▶ nicht toxisch, nicht hautreizend, nicht Allergien auslösend, keine Dornen, keine scharfen Blattränder etc.

Pflanzen und Pflege

Zuhause sein im Pflegeheim



Eintrittsalter in Pflegeheimen:

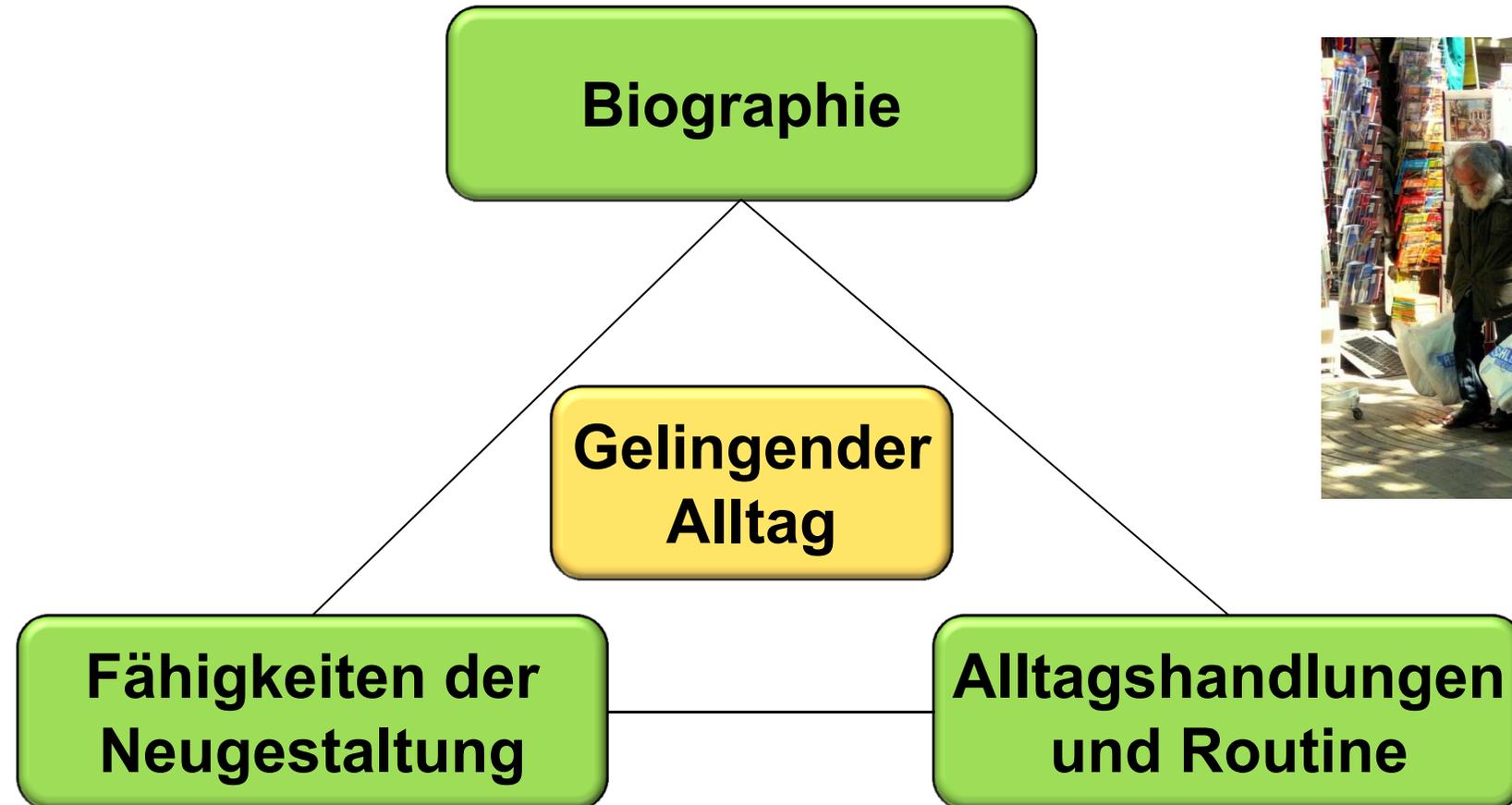
Männer: 81 Jahre

Frauen: 85 Jahre

(Bundesamt für Statistik, 2010; OECD, 2011; Höpflinger, 2011)

Pflanzen und Pflege

Kranksein und Alltagsgestaltung



(Strauss, 1993)

Pflanzen und Pflege
Zuhause sein im Pflegeheim

Zürcher Hochschule
für Angewandte Wissenschaften



IUNR Institut für Umwelt und
Natürliche Ressourcen

Institut
für Pflege

Sicherheit
Kontinuität
Zugehörigkeit
Ziele haben
Erfolgreich sein
Bedeutsamkeit / Respekt

(Security)
(Continuity)
(Belonging)
(Purpose)
(Fulfilment)
(Significance)

(Nolan, 2006)

Pflanzen und Pflege

Fürsorgliche Beziehung (Caring)

Basis guter pflegerischer Handlungen:

- **Echte Beziehungen**
- Caring practice:
 - für jemanden da sein
 - Zeit verbringen
 - sich jemandem zuwenden

➤ Pflanzen als Medium



(Benner, 2001)

Pflanzen und Pflege

Ziel 1

Biographische Kontinuität

- Aktivitäten im Kontinuum der eigenen Biographie
 - Erinnerung an Ereignisse
 - Bekannte Aktivitäten
 - Verbindung mit Lebenszyklus
Pflanzen-Mensch



Pflanzen und Pflege

Ziel 2

Sinnstiftende Tätigkeiten

- Übertragen von Verantwortung
- Alltagsstruktur
- Gemeinsame Lebenswelt



(Collins & O'Callaghan, 2008)

Pflanzen und Pflege

Ziel 3

Fähigkeiten erhalten / fördern

- Die **Sinne stimulieren**:
taktil, olfaktorisch, visuell, gustatorisch
- **Förderung** motorischer und sensorischer Fähigkeiten



Pflanzen und Pflege

Ziel 4

Sich begegnen

Zürcher Hochschule
für Angewandte Wissenschaften



IUNR Institut für Umwelt und
Natürliche Ressourcen

Institut
für Pflege



- Anerkennung der Personen in gemeinsamen Aktivitäten
- Teilen einer gemeinsamen Lebenswelt

Pflanzen und Pflege: Erwartete Ergebnisse

- **Bei Bewohnerinnen:**
 - ✓ Einsamkeit ↓
 - ✓ Schmerz ↓
 - ✓ Schlafprobleme ↓
 - ✓ Unruhe ↓
 - ✓ Depression ↓
 - ✓ Lebensqualität ↑
- **Beim Pflegepersonal:**
 - ✓ Beziehung ↑
 - ✓ Stress ↓
 - ✓ Therapeutische Wirkung der Pflegehandlungen ↑
 - ✓ Betreuungsqualität ↑

Forschungsmethode
**Teilnehmende
Aktionsforschung**

(participatory action research - PAR)

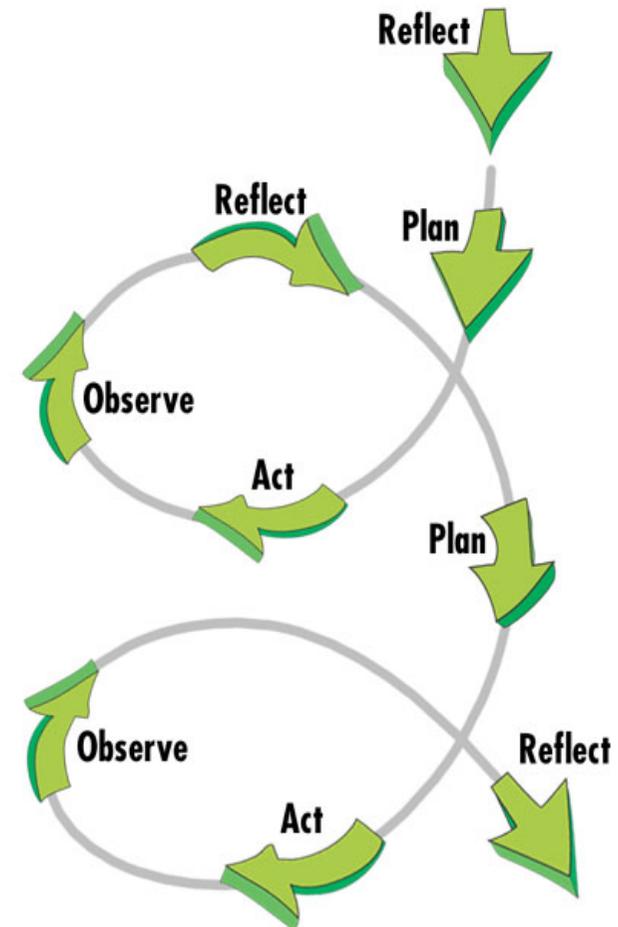
**Form experimenteller Forschung
bezieht Patientinnen und Pflegefachpersonen
mit ein.**

(Reason & Bradbury, 2008)

Forschungsmethode

Forschungsprozess

- Veränderung planen
- Handeln & beobachten
- Reflektieren / Nachdenken
- Und dann erneut....

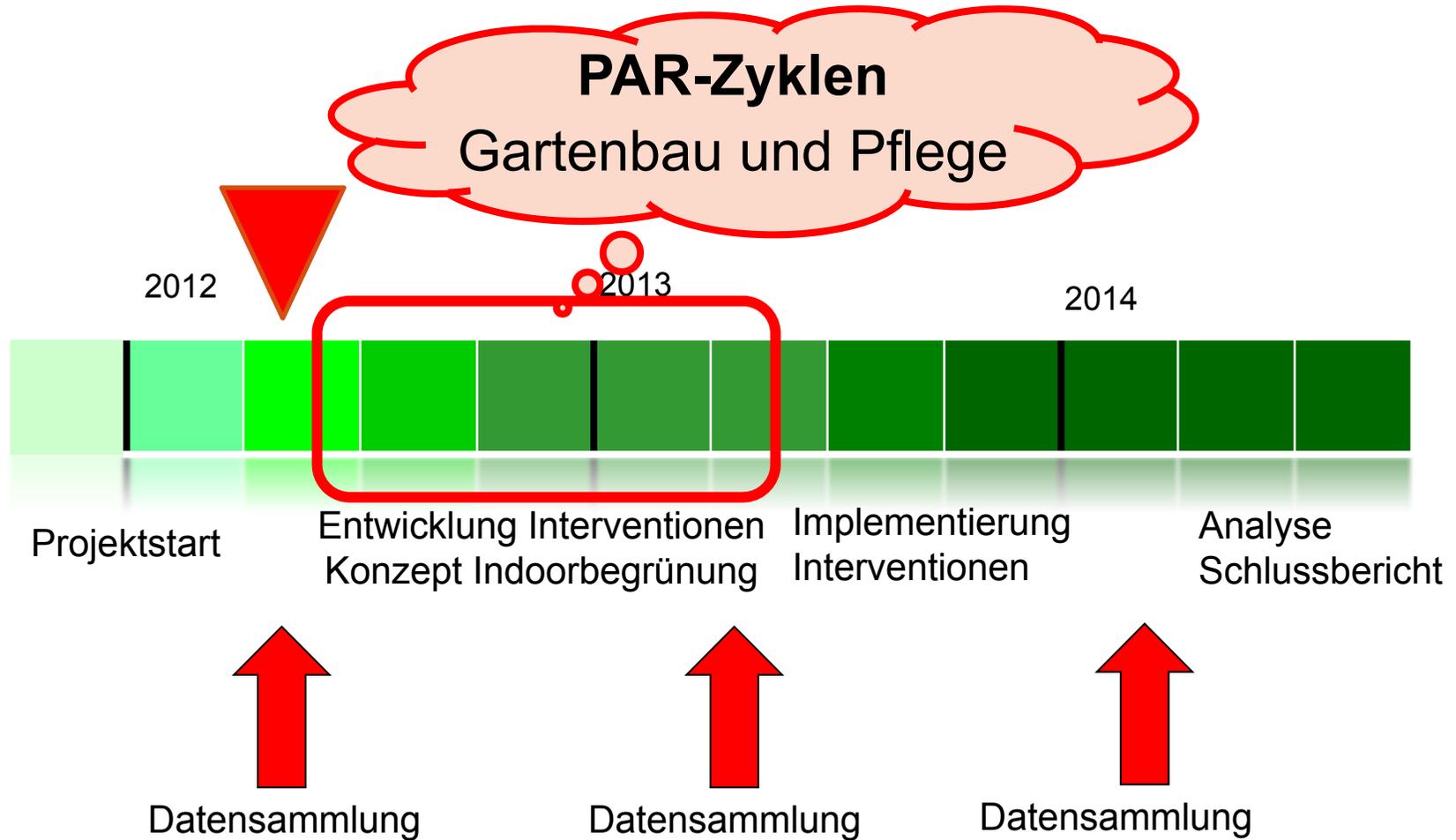


Forschungsmethode **Ziel der Methode**

- Systematische & reflektierte Erkenntnisse über die Praxis zu gewinnen
- Praxis, Praktiker/innen und Praxisorte zu verändern (nicht nur zu “studieren”)



Projektbarometer



Projektpartner / Sponsoren

Zürcher Hochschule
für Angewandte Wissenschaften



IUNR Institut für Umwelt und
Natürliche Ressourcen

Institut
für Pflege

KTI/CTI



Die
Innenbegrüner

Creaplant.

Referenzen

- Beck, T. et al. (2005): Schlussbericht KTI-Projekt Therapeutische Gärten für Alterszentren. In: <http://www.sozialarbeit.zhaw.ch>
- Benner, P. (2001): The phenomenon of care. In S. K. Toombs (Ed.), *Handbook of Phenomenology and medicine* (pp. 351-370). Dordrecht: Kluwer Academic Publisher.
- Collins, C. C., & O'Callaghan, A. M. (2008): The impact on health of horticultural responsibility indicators and quality of life in assisted living. *Horttechnology*, 18(4), 611-618.
- Dick, B. (2002): Action research: Action and research, accessed Juli 28, <http://www.scu.edu.au/schools/gmc/ar/arp/aandr.html>.
- Garwick, A., & Seppelt, A. (2009, June): Developing interventions for families from diverse cultural backgrounds: A participatory action research approach. Paper presented at the 9th International Family Nursing Conference, Rejikavik, Iceland.
- Höpfliger, F. (2011): Viertes Lebensalter – zur Situation hochaltriger Menschen. In Caritas-Verlag (Ed.), *Sozialalmanach. Schwerpunkt: Das vierte Lebensalter* (Vol. 13, pp. 59-72). Luzern: Sozialalmanach.

- Kemmis, S., & McTaggart, R. (2000): Participatory action research. In N. K. Denzin & Y. S. Lincoln (Eds.). *Handbook of qualitative research* (pp.567 – 604) (2nd ed.). Thousand Oaks: Sage.
- Nolan, M. R., Brown, J., Davies, S., Nolan, J. & Keady, J. (2006): The Senses Framework: improving care for older people through a relationship-centred approach. Getting Research into Practice (GRiP) Report No 2. Available from Sheffield Hallam University Research Archive (SHURA) at:
<http://shura.shu.ac.uk/280/>
- Nomura, M. et al. (2009): Empowering older people with early dementia and family caregivers: A participatory action research study. *International Journal of Nursing Studies*, 46, 431 – 441.
- OECD. (2011): OECD health data. [cited 2011 September 15th]; Available from:
<http://stats.oecd.org/index.aspx>.
- Reason & Bradbury (2001): Handbook of Action Research: Participative Inquiry and Practice, Sage: Thousand Oak, CA p. 512
- Reason, P., & Bradbury, H., (2008): Action Research. Participative Inquiry and Practice. London: SAGE
- Schneiter, R. (2004): Focal points on the utilisation of retirement centre gardens, *Acta Horticulturae* 643, pp.209-213
- Strauss, A. (1993): *Continual permutations of actions*. New York: Aldine De Gruyter.